



Wie erneuert man eine alte Käfersammlung?

Von Dr. G. Wradatsch, k. k. Oberlandesgerichtsrat a. D.,
Lichtenwald (Steiermark).

Gar mancher Koleopterologe sieht nach Verlauf von einem Dutzend oder mehr Jahren wehmütigen Blickes seine mit so vielem Fleiße mühsam zusammengebrachte Sammlung an, wie da trotz sorgfältigem Abputzen der Glasscheiben und gutem Verschluss die Käfer verstaubt, ja sogar ein großer Teil mit Schimmelpilzen bedeckt ist, wie die blendend weiß gewesenen Aufklebeplättchen gelb geworden sind und die so prachtvoll glänzend gewesenen Käfer ihren Glanz verloren haben, — und ihrer sind so viele Seltenheiten, die er vielleicht in seinem Leben nicht wieder fangen wird. Die Lust am Weitersammeln wird ihm vergällt, und gar manche wertvolle Sammlung, die hierdurch das Interesse des Besitzers verloren hat, ist so auf unrühmliche Art, von Parasiten zerfressen, verschimmelt und verstaubt, zugrunde gegangen.

Meine Sammlung reicht bis in das Jahr 1862 zurück, sieht sich aber so an, als wären die Käfer erst vor wenigen Jahren hineingekommen; wenn sie auch fortwährend durch Neufang ergänzt werden — gar manche Seltenheiten stecken doch seit mehreren Dezennien darin, und auch aus dieser Zeit sind die Käfer noch sehr gut erhalten.

Im folgenden will ich nun die von mir angewendete Methode, wie man unansehnlich gewordene Käfer wieder frisch aussehend machen kann, mitteilen.

Die großen Käfer, wie Carabidae, Buprestidae, Tenebrionidae, Cerambycidae, Melolonthinae, Cetoniinae usw. werden, um von Staub und Schimmelpilzen gereinigt zu werden, mittels eines feinen, in Essigäther getauchten Pinsels bestrichen, dann kommen sie in ein Wasserbad.

Ich bediene mich hierzu eines breiten Glases oder Schüsselchens und gieße dem Wasser einen Fingerhut voll

114 Wie erneuert man eine alte Käfersammlung?

Essigäther zu. Der Käfer wird auf eine Korkscheibe gesteckt und umgekehrt untergetaucht; auf diese Weise wird er über die Mitte des Gefäßes schwimmend erhalten.

Den vorher abgestreiften Patriazettel befestige ich mit einer Nadel auf der an der Oberfläche des Wassers schwimmenden Korkplatte, ebenso den Namen des Tieres, um keine Verwechslung herbeizuführen. Auf diese Art können drei oder vier Käfer gleichzeitig in eins der genannten Gefäße untergebracht werden.

Alle Unreinlichkeiten lösen sich binnen einiger Stunden von den Käfern, die nun auch wieder aufgeweicht sind. Nach diesem Zeitraume hebt man sie an der auf der Oberseite der Korkplatte steckenden Nadel aus dem Bade heraus und pinselt sie mit einem buschigen, trockenen Pinsel ab.

Nun sind Füße und Fühler und bei den Halbflüglern auch die Tergite wieder beweglich geworden, daher man die Käfer aufspannen muß. Wenn man die Nadel nicht entfernen will, so nimmt man hierzu zwei Torfplatten, damit die Nadel so tief eingesteckt werden kann, bis die Füße auf der obern Platte aufliegen, auf der man sodann denselben und den Fühlern die gewünschte Lage gibt. Die obere Torfplatte muß mit Papier überzogen sein, weil sonst an ihrer rauhen Oberfläche die Tarsen abbrechen können.

Wem die Nadel nicht paßt, weil er vielleicht eine schwarze statt der weißen einziehen will oder umgekehrt, der nehme die Pinzette zur Hand, halte mit der Linken den Käfer am Nadelkopfe, während er mit der Rechten die Pinzette oberhalb der Einstichstelle auf den Flügeldecken auflegt und mit leisem Druck den Käfer nach unten schiebt; am Ende der Nadel angekommen, lasse man ihn sanft auf Fließpapier gleiten und stecke nun die Nadel, die etwas dicker sein muß, als die zu entfernende, in das vorhandene Löchlein.

Sind Käfer jedoch mit einer Schmutzkruste überzogen, namentlich glänzende, so kommen sie nicht in das genannte, sondern in ein Spiritusbad; im übrigen erfahren sie die vorstehende Behandlung. Bei Käfern, die sich in der Erde oder im Kot aufhalten, will sich bisweilen die Lehm- oder Kotkruste nicht lösen; man entfernt sie am besten mit der Spitze der Nadel und pinselt sie mit Spiritus wiederholt ab. Dunkel gewordene Käfer bepinselt man mit Benzin.

Während man frischgefangene Käfer wochenlang gespannt lassen muß, genügt bei den älteren Käfern ein Zeit-

Wie erneuert man eine alte Käfersammlung? 115

raum von 24 Stunden vollkommen, um sie in der durch das Aufspannen gegebenen Stellung dauernd zu erhalten.

Bevor die Einverleibung in die Sammlung erfolgt, pinselt man sie mit purem Essigäther gut ab, und da diese Wiedergeburt der Sechsfüßler ohnedies eine Winterbeschäftigung ist, stellt man die nunmehr fertig geputzten Käfer bis zur gänzlichen Austrocknung auf einer Kork- oder Torfplatte auf den warmen Ofen.

Diese Methode der Aufweichung trockener Insekten hat vor jener mit dem nassen Sande den Vorzug, daß auch Staub, Schimmelpilze und Unreinlichkeiten anderer Art entfernt werden, da ja das Legen auf nassen Sand nur die Aufweichung, nicht aber die Reinigung erzielen kann.

Bei mittelgroßen Käfern, die nicht auf Plättchen kleben und bei denen eine Änderung in der Fuß- oder Fühlerlage nicht vorgenommen werden soll, genügt es, wenn sie zuerst trocken abgepinselt, dann in das mit Essigäther versetzte Wasser etwa eine Viertelstunde gebracht und schließlich mit purem Äther nachgepinselt werden, worauf man sie wie die großen Käfer trocknet; um das Trocknen zu befördern, kann man sie sofort nach dem Bade mit einem buschigen Pinsel, der das Wasser aufsaugt, abwischen.

Anders gestaltet sich der Vorgang mit den auf Aufklebplättchen befindlichen Tierchen, — und ihrer sind die Mehrzahl.

Bei den Minutien bis zu 4 mm Länge bringt man, nachdem man sie aus der Sammlung herausgenommen, mit ihren Namen versehen und in eine besondere Schachtel gesteckt hat, nur einen Wassertropfen aus dem mehrfach genannten Bade auf deren Oberseite, wovon sie ganz umhüllt werden. Wurde zur Aufklebung der Käfer der hiermit bestens empfohlene Leim „Rings Syndetikon“ verwendet, so schwimmen die Minutien schon nach einigen Minuten auf der Kuppe des Wassertropfens. Man hebt sie nun mit dem Pinsel von den Plättchen ab und legt sie zur Trocknung auf Fließpapier, wieder den Namenszettel unterbreitend, da sonst Verwechslungen schier unvermeidlich sind.

Die Trocknung geht in einigen Minuten vor sich, worauf die Käferchen, wenn sie rauh sind, auf der Unterseite, sonst im ganzen, mit Formalinlösung zu bestreichen sind, um abermalige Schimmelbildung zu verhindern; bevor man sie nun auf ein neues Plättchen klebt, untersuche man sie mit der Lupe, ob sie tadellos rein sind; Härchen oder Rückstände

116 Wie erneuert man eine alte Käfersammlung?

vom Fließpapier und Klebemittel werden bisweilen vorgefunden, die mittels Pinzette und Pinsel entfernt werden müssen. Viel Zeitverlust und Ärger verursachen die mit Gummiarabikum oder sonst einem spröden Leim geklebten Tiere, da derselbe schwer löslich ist. Ich bekam im Tauschwege geklebte Käfer, welche zwei Tage lang im Wasser lagen und trotzdem erst durch Nachhilfe mit dem Federmesser entfernt werden konnten.

Für die Käfer über 4 bis 12 mm Länge genügt natürlich der Wassertropfen nicht mehr. Ich lege dieselben in jene überall erhältlichen Porzellanuntertassen, welche einen achtstrahligen Stern eingedrückt haben, weil ich auf diese Weise stets acht Käferarten umpräparieren kann.

Die Strahlen dieses Sternes werden nur so weit mit Wasser und dem erwähnten Zusatze von Essigäther gefüllt, daß die Sternrippen aus dem Bade hervorragen; sie verhindern auf diese Weise die Vermengung der Arten.

An den Rand jedes Sternstrahles wird der Käfername gelegt; sind mehrere Tiere derselben Art in einem Sternstrahle, welche jedoch verschiedene Patriazettel haben, so bezeichne man die Klebeplättchen auf der Unterseite mit fortlaufenden Ziffern und setze die gleichen auf die Patriazettel.

Sollen Füße und Fühler in eine andere Lage gebracht werden, so müssen die Käfer einige Stunden aufweichen, dann brauchen sie aber nicht, wie die Großkäfer, gespannt zu werden, sondern die gewünschte Stellung gibt man ihnen mit dem Pinsel oder der Spannadel. Man legt den umzupräparierenden Käfer auf das Fließpapier auf den Rücken, ordnet die Füße und Fühler, gibt auf das Plättchen einen Tropfen Syndetikon und drückt es auf die Unterseite des Käfers, den man sodann zur völligen Austrocknung samt Patriazettel auf den warmen Ofen stellt. Vor der Einreihung in die Sammlung ist auch die Untersuchung mit der Lupe nicht zu vergessen. Waren die Käfer früher nicht vergiftet, so ist dieses mit der Arseniklösung überall nachzuholen. Hier ist es am Platze, einige Worte über Aufklebeplättchen einzufügen.

Viele Koleopterologen huldigen der Anschauung, die Sammlung sei einheitlich zu gestalten, und verwenden daher nur eine Größe der Plättchen — und dieses leider auch zu Tauschzwecken — das „leider“ auf jene Mehrzahl der Sammler bezogen, welche nicht drei Größen, sogenannte „Normalklebe-

Wie erneuert man eine alte Käfersammlung? 117

plättchen“ 10, 14 und 18 mm lang, 5, 6 und 7 mm breit, eingeführt haben. Man besehe sich ein Käferchen von 0,5 mm Länge auf einem Plättchen von 14 mm. Vor lauter weißem Papiere sieht man kaum den Punkt. Und wie schwer ist das Umpräparieren solcher Minutien! Ich rede daher obigen drei Größen das Wort. Weg mit den langen, dreieckigen Zetteln, auf deren Spitzen die Tierchen mit gespreizten Beinen und vorstehenden Fühlern reiten und beim geringsten Anstoßen beschädigt werden¹⁾.

Auch die mit ihrem schwarzen Rande, wie Parte ausschenden Zettel möchte ich nicht empfehlen, besonders wenn die Enden der Fühler und Beine in die Umrandung übergreifen und so nur schwer sichtbar sind.

Das naturwissenschaftliche Institut Pazourek Wien XII/I, Fabrikgasse 12, stellt obige drei Größen mustergültig her und gebraucht hierfür nur die Nummern 1, 2, 3 — groß, mittel und klein.

Wie schön wäre es, wenn alle Kolcopterologen dafür eintreten würden, Käfer bis 4 mm auf Nr. 3, bis 8 mm auf Nr. 2 und bis 12 mm auf Nr. 1 zu kleben. Ich meine, daß viel Zeit und Mühe damit gegenseitig erspart würde.

Vielleicht trägt man Bedenken, 12 mm große Arten noch aufzukleben. Ich bin da der Anschauung, je mehr ein Käfer an der Oberfläche intakt bleibt, desto schöner sieht er aus und bleibt für die Determinierung zugänglicher.

Kaiserlicher Rat Edmund Reitter tritt in seiner „Fauna Germanica“ für die Spießung schon mit 10 mm ein, doch sehen die weichen Käfer Staphylinidae, Cantharidae usw. in dieser Größe gespießt, unschön aus. Eher ist hier ein Zuviel, als ein Zuwenig am Platze.

Mit den gemeinen Arten, die von Schimmelpilzen befallen worden sind, halte man sich nicht auf, sondern entferne sie aus der Sammlung; doch sind deren Namen im Notizbuche anzumerken, damit, wenn die schöne Sammelzeit beginnt, nicht planlos jedes ubiquitäre Käferchen in das Tötungsglas wandern muß, weil es „vielleicht“ aus der Sammlung geworfen wurde.

Und so schließe ich mit der Mahnung: Nicht verzagen, sondern arbeiten!

¹⁾ Was sagt Reitter über diese Spitzzettelchen? Der Vorzug, daß man bei denselben die Unterseite des Tieres sehen kann, ist eine Illusion! Der Zettel verklebt den Hinterleib und die ganze Mittel- und Hinterbrust; der Klebstoff schwimmt sogar bei kleinen Tieren bis auf die Vorderbrust usw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1919](#)

Autor(en)/Author(s): Wradatsch G.

Artikel/Article: [Wie erneuert man eine alte Käfersammlung? 113-117](#)